

Barbaras Rhabarberbar

Text: Bodo Wartke

Musik: Marti Fischer

© Copyright 2024 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Es war einmal in einem kleinen Städtchen, da
lebte ein Mädchen namens Barbara.
Und diese Barbara war im ganzen Land
für ihren abartig guten Rhabarberkuchen bekannt.

*Ja, man konnte sagen, dass Barbaras
Rhabarberkuchen ohne Wenn und Aber gar
eine geradezu magische Erfahrung war ...
Aberakadabera!*

Tja, dieser Kuchen war geradezu bombastisch!
Und die Nachfrage danach erstarkte drastisch.
Barbara eröffnete noch im selben Jahr
eine Bar und nannte sie „Barbaras Rhabarberbar“.

*In der Stadt gab es auch ein paar Barbaren,
die hatten von Barbaras Rhabarberbar erfahren.
Und da sie fortan jeden Tag bei Barbara waren,
nannte man sie bald die Rhabarberbarbarbaren.*

In den Folgejahren ließen die Barbaren
nach und nach ihr barbarisches Gebaren fahren.
Sie waren, behauptete Barbara,
fast noch sympathischer als Barbapapa.

*Aber die Barbaren waren stark behaart
und hatten alle einen struppigen Barbarenbart. – Gar nicht apart!
Daraufhin schickte Barbara ihre
Barbarenfreunde zum Barbarenbartbarbier.*

Der frisierete den Barbaren sogar den ganzen Kopp
in seinem Barbarenbartbarbier-Barbershop.
Er war zwar ein fürchterlicher Laberkopp,
aber der Bart war danach total tiptopp!

*Darauf luden die Barbaren ihren Bartbarbier fein
nach getaner Arbeit noch in die Rhabarberbar ein.*

Da tranken sie dann gemeinsam an der Bar noch ein Bier,
die Rhabarberbarbarbaren und der Bartbarbier,

*und aßen dazu bar jeder Barbarei
ein Stück Rhabarberkuchen. – Ich glaub es waren zwei.
Ja, da wurden sogar ganz harte Männer nahbar,
und das alles dank Barbaras Rhabarber!*

Drei Barbaren und der Bartbarbier
saßen eines Abends in der Bar bei 'nem Bier.
Da kam die Polizei: „Ja, wo wart denn ihr?“
Drei Barbaren und der Bartbarbier!